

Besichtigung des Telefonmuseums in Islikon

Die Idee, die im Regen am gemeinsamen Stand der Homosexuellen Arbeitsgruppen an der Europride entstanden ist, wurde am 1. November umgesetzt. Sieben Mitglieder der HAB und sechs aus der HOT versammelten sich zum vereinbarten Zeitpunkt am Bahnhof Islikon. Nach einem kurzen Spaziergang und einer Kaffeepause begrüßte uns Herr Pfister, unser Guide vom Museum „Telephonica“.

Herr Pfister führte uns kurz in die Geschichte des Greuterhofs ein, in welchem die Ausstellung beherbergt ist, wandte sich dann aber auch schon dem eigentlichen Thema unseres Besuches zu. Das Museum „Telephonica“ wurde 1995 eröffnet und enthält heute über 600 Exponate. Von Buschtrommeln, über Telegraphe, Kassenstationen, bis hin zum modernen Natel D ist alles vorhanden.

Seit mehr als 2000 Jahren - und gelegentlich heute noch - werden in Kamerun mit sogenannten Buschtrommeln „SMS“ übermittelt. Die Original Buschtrommel, welche im Telephonica ausgestellt ist, wurde vor 40 Jahren noch in Kamerun benutzt.

Von diesem Urahn des heutigen Natel führte uns Herr Pfister kompetent zu den ersten Telegraphen, den ersten Morsegeräten, den Telex, auch Blattfenschreiber genannt, hin zu einer Vitrine mit den Telefonraritäten. Hier erfuhren wir endlich, wer das Telefon wirklich erfunden hat. Wir alle glaubten ja bis anhin, dass es Alexander Bell war. Aber dem ist nicht so!



Philip Reis aus Friedrichsdorf im Taunus war der erste, der es zustande brachte, eine funktionierende, elektrische Fernsprechverbindung aufzubauen. Am 26. Oktober 1861, also fast auf den Tag genau vor 148 Jahren, stellte Reis seine Erfindung, welche er „Telephon“ nannte, dem Physikalischen Verein in Frankfurt vor, um sie patentieren zu lassen.

Leider wussten die Herren vom Patentamt nicht so recht, was man mit diesem Spielzeug anfangen sollte. Alexander Graham Bell bekam davon Wind, und durch nicht ganz legale Weise liess er am 14. Februar 1876 „seine“ Erfindung des Telefons patentieren. An dieser Stelle möchte ich auf Wikipedia verweisen, wo eine ausführlichere und sehr interessante Erklärung aufgeführt ist. (http://de.wikipedia.org/wiki/Erfindung_des_Telefons)

Beim Durchschlendern der Ausstellung kamen uns dann plötzlich einige Apparate bekannt vor. Wir waren inzwischen im 19. Jahrhundert angelangt. Unter dem Motto „100 Jahre Design“ wurden Modelle aus verschiedensten Epochen gezeigt. Zum Schluss unserer Führung kamen wir an der Vitrine des Nationalen Autotelephons (NATEL) vorbei. Herr Pfister klärte uns ausführlich über die Vorfahren des NATEL D's auf, den NATEL A, B und C.

Zu unserer grossen Überraschung wog das erste Natel über 26 kg! Etwas viel für ein Telefon, dass bei voller Batterie maximal drei Minuten Gesprächszeit ermöglichte!

Leider war die Führung viel zu schnell vorbei und wir mussten uns auf den Weg nach Wängi machen. Dort angekommen, gab es erst einmal ein Glas Prosecco, um unsere Freunde aus Bern gebührend in unserem Vereinslokal zu begrüßen. Gleichzeitig stiess ein sehr angenehmer Geruch aus der Küche in die Nase und lockte uns rasch an die gedeckten Tische. Thomas hatte ein leckeres Mittagessen gekocht. Bei Essen und Kaffee mit Dessert, konnten sich HAB- und HOT-Mitglieder ausführlich kennenlernen und Freundschaften schliessen. So verging der Nachmittag wie im Flug und die Zeit zum Abschied war gekommen. Wir möchten Roger und Thomas herzlich für das feine Essen und die freundliche Bedienung danken. Ebenso ein Dankeschön an Daniel und Christoph von der HAB für die geniale Idee des Besuches im Telephonica. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer der Führung, vor allem den Bernern, denn sie hatten eine wirklich weite Anreise! Es freut uns sehr, dass es Euch so gut bei uns gefallen hat!

Text: Markus Züllig